



Katholische
Kirchengemeinde
St. Josef, Bocholt

Dreiklang

Weihnachten 2023



Gekommen,
um zu
bleiben!

Inhalt

3 Vorwort	
4 Titelthema: Gekommen, um zu bleiben	
7 Aufruf: Bleiben oder gehen?	
8 Pilger der Hoffnung	
10 Pastoraler Raum	
11 Feierabendgottesdienst	
12 Miteinander unterwegs im Glauben	
12 Neue Homepage	
13 Quartierstreff in Fildeken-Rosenberg:	
14 Die Welt der kleinen Steine	
16 Was steht noch zu erwarten? Alles!	
18 Erntedank	
19 Pilgerbericht	
20 Weltjugendtag	
22 Aktion Dreikönigssingen 2024	
23 Trauungen	
23 Taufen	

24 Kinderseite	
25 Erstkommunion 2024	
26 Verstorbene	
28 Indischer Gottesdienst	
29 Pater Joshi: Erfahrung in Deutschland	
30 Besondere Ehrung	
31 Helfende Hände	
32 Gottesdienste Advent/Weihnachten	
33 Krippenwanderung	
34 Vorstellung Kirsten Böing	
35 Unsere Kindertagesstätten	
35 Verbundleitungen	
36 Pfarrbüro St. Josef	
36 Seelsorgeteam	

Impressum

Weihmachtspfarrbrief
der Pfarrei St. Josef, Bocholt
Herausgeber:
Kath. Kirchengemeinde St. Josef,
Pfarrer Andreas Hagemann (v.i.S.d.P)

Redaktion:
Alfred Deinert, Leo Engenhorst, Andreas
Hagemann, Frank Theling

Anschrift der Redaktion:
Kath. Pfarramt St. Josef,
Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt

Auflage: 9200 Stück
Druck: Druckerei Busch, Bocholt

Wir danken unserem Korrekturteam und
den zahlreichen Verteilern!

Titelbild: Montage: Frank Theling
Fotos: S.11,15o Kristina Peltzer, S.12 Johan-
nes Kathage, S.21,22 Esther Markett, S.28
Schw. Mariagnes, S.14u,16,17,18,28,29,33
Alfred Deinert

Beiträge der Gruppen und namentlich ge-
kennzeichnete Beiträge geben nicht unbe-
dingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die Pfungstausgabe ist
der 02.04.2024

Vorwort

Liebe Schwestern und Brüder,

Wir treten in die Adventszeit ein und bereiten
uns auf Weihnachten und Neujahr vor. Lasst
uns das von Anfang an wünschen und beten:

Komm Herr Jesus, komm Herr Jesus, komm
und werde in unseren Herzen geboren.
Komm, oh Fürst des Friedens, komm, oh
Fürst des Friedens, komm und werde in un-
seren Herzen geboren.

„Gekommen, um zu bleiben“ ist ein Aus-
druck der Liebe und Treue Jesu zu uns. Er
verlässt uns nie, selbst wenn wir uns von
ihm entfernen. Er ist immer da, um uns zu
leiten, zu trösten und zu stärken. In einer
Welt, die von Veränderungen geprägt ist, in
der Menschen kommen und gehen, Arbeits-
plätze sich ändern und Beziehungen enden,
können wir uns auf dieses unerschütterliche
Versprechen verlassen. Und siehe, ich bin
bei euch alle Tage bis an der Welt Ende! (Mt,
28.20). Das gibt uns Trost und Hoffnung.
Die Bedeutung dieser Worte ist tiefgreifend.
Jesus verspricht uns seine unerschütterliche
Gegenwart, nicht nur für eine begrenzte Zeit,
sondern „alle Tage“. Das bedeutet, dass er
immer bei uns ist, in guten und in schlechten
Zeiten, in Freude und in Trauer, in Zeiten des
Zweifels und in Zeiten des Glaubens. Wenn
das stimmt, werde ich nie ganz allein sein.
Auch wenn das Handy nicht mehr funktio-
nieren und das Internet zusammenbrechen
sollte, selbst wenn der Kontakt zu allen mir
wichtigen Menschen abbrechen sollte, Jesus
Christus wird mich nicht vergessen, er wird
immer noch bei mir sein. Vielleicht fühle ich
mich manchmal von Gott und der Welt ver-
lassen. Aber das täuscht, ich bin es nicht.
Christus ist und bleibt da. Es gibt keinen Ort,
an dem er mich nicht finden könnte.

So bekennt es auch
schon der Beter von
Psalm 139: „Von al-
len Seiten umgibst du
mich und hältst deine
Hand über mir. Diese
Erkenntnis ist mir zu
wunderbar und zu
hoch. Ich kann sie nicht
begreifen.“

(Psalm 139,5)

Ich bin für dich da! „Ich bin da“ Noch kon-
kreter: Ich bin, der ich bin da für Dich! Das
ist mein Name. Das ist mein Wesen.“ Dies ist
Gottes Botschaft an Mose beim brennenden
Dornbusch und dies ist genauso seine Bot-
schaft uns heute: „Dein Leben mag einem
ausgedörrten Dornbusch gleichen, aber ich
bin da. Ich gehe mit dir. Ich bin JHWH. Ich
bin für dich da! Möge diese Botschaft uns
ermutigen und uns daran erinnern, dass wir
niemals allein sind.

In Namen des ganzen Seelsorgeteams und
aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wün-
sche ich Ihnen frohe und gesegnete Weih-
nachten und ein gutes neues Jahr 2024!



Pater Joshi Mathew CRM

„Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“, so endet das Matthäusevangelium. Nach der Beauftragung durch den auferstandenen Jesus bleibt diese letzte, zentrale Aussage als Schlusswort stehen. Dabei ist es, mit Blick auf das Kirchenjahr, gar nicht so einfach zu erfassen, dass Jesus noch da ist und da bleibt. Schließlich feiert die Kirche ja das Fest Christi Himmelfahrt und damit die Aufnahme Jesu bei Gott. Damit ist

er dann doch wieder weg, oder? Und ist das nicht auch die gängige Wahrnehmung von Jesus? Welchen Anteil an Jesu Leben und Bleiben nehmen wir überhaupt?

Nachdem wir mit dem Warten auf die Ankunft und mit der Menschwerdung zum Weihnachtsfest noch ein recht bekanntes, geläufiges, gut feierbares und oft verkitschtes Event vor uns haben, geht es in den Berichten aus Jesu Leben schon recht schnell



ruppiger zu, die Flucht nach Ägypten bestimmt das Bild von Vertreibung und fehlender Anerkennung, aber auch der Angst vor dem Andersartigen des „neugeborenen Königs der Juden“. Spätestens hier lässt das momentane öffentliche Interesse an Jesu Leben wohl nach. Während wir Weihnachten also noch als „ganz nette Geschichte“ feiern, bleibt der Rest des Lebens des ersten Christen in der Wahrnehmung vieler Menschen eine märchenhafte Erzählung, in der dann gerade noch das Ostereierfest als gesellschaftliches, aber oft auch religionsfreies Highlight vorkommt.

Wie geht das mit der Aussage „Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ überein? Ein Jesus, der dauerhaft da ist, sollte doch auch fassbar sein! Oder ist er doch zu seinem Vater aufgestiegen und damit außerhalb unserer Reichweite?

Interessanterweise findet sich beim Blick in die Bibel die Himmelfahrt hauptsächlich in lukanischen Texten (Lk 24,50–51 und Apg 1,3.9–10). Es scheint also mit dem Aufstieg in den Himmel eine bestimmte Aussage verbunden zu sein. Ebenfalls bei Lukas hören wir, als Jesus Petrus, Johannes und Jakobus mit sich auf einen Berg nahm und diese ihn in strahlendem Licht sehen „Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.“ (Lukas, Kapitel 9, Vers 35 (Verklärung Jesu)). Und das ist nicht das erste deutliche Bekenntnis Gottes zu Jesus als seinem Sohn. Ich denke, die Himmelfahrt Jesu sollte genau so gesehen werden. Als Bekenntnis Gottes zu Jesus und nicht als Weggang Jesu aus dem Weltgeschehen. Dabei hilft mir auch die Unterscheidung, die im englischen zwischen den Begriffen „heaven“ und „sky“ gemacht wird. Jesus verschwindet eben nicht mit einem Fahrstuhl in das Weltall („sky“), wo er an ominöser Stelle auf den klitzekleinen

Planeten Erde blickt. Er fährt in den Himmel („heaven“) auf. Das Wort „heaven“ meint einen ganz anderen Himmel. Dieser Himmel ist für uns schwer zu erfassen, er ist naturwissenschaftlich nicht zu sehen. Vielleicht können wir ihn als den zwischenmenschlichen Himmel ansehen? Den Himmel mitten unter uns, den Himmel, den Jesus uns durch seine Taten gezeigt hat, der dann auch der Himmel Gottes auf Erden ist. Vielleicht lässt sich dieser Himmel auch mit dem Reich Gottes gleichsetzen? Und dann wäre dieser Himmel auch der Begegnungsort mit dem auferstandenen Christus. Nur stellt sich die Frage, wie komme ich denn dahin? So konkret?

Was zur Aufnahme in diesen Himmel und zur Umsetzung des Himmelreiches gehört, lässt sich an Jesu Lehre und Leben ablesen. Darüber haben wir zu lernen und weiterzugeben. Das sollen wir umzusetzen. Und es lässt sich eben nicht nur an ein paar Eckdaten und Präsenzfesten der christlichen Geschichte festmachen, sondern es braucht auch Lesen, Erfassen und Nachdenken über die biblischen Texte. Texte, die sicherlich in Teilen menschengemachte Geschichten von Gott und Jesus sind, die aber eben auch Gottes Geschichte mit den Menschen vermitteln. Und wenn wir diese auf die zentralen Gebote zurückführen, kommen wir bei einer Liebesgeschichte an. Bei einer Geschichte von Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe. Und diese Geschichte endet nicht, denn Jesus ist gekommen um zu bleiben.

„Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“, das ist eine Feststellung, das ist eine Aufforderung zur Nachfolge und die große Zusage an uns alle.



Der Jesus von Augsburg, der uns in dieser Ausgabe begleitet, wurde von Georg Petel, einem der bedeutendsten Bildhauer des Frühbarock, geschaffen. Er ist in der Kirche St. Moritz in Augsburg zu finden.

Jesus wohnt in unsrer Straße, wohnt da ganz am End',
und ich fragte: „Du, wie kommt es, dass dich keiner kennt?“
Gestern bin ich ihm begegnet, und er sah mich an und sprach:

Wer weiß denn schon, wer weiß denn schon,
dass ich in dieser Straße wohn,
gleich um die Ecke nebenan?

Rudolf Otto Wiemer

Bleiben oder gehen - Thema der nächsten Ausgabe

Viel größer kann der Zwiespalt wohl nicht werden, die Kluft ist mehr als deutlich zu spüren. Während Jesus sich deutlich zu seinem Bleiben bekennt, stellt sich vielen Mitgliedern der Katholischen Kirche die Frage: „Bleiben - oder gehen?“ Natürlich erwarten Sie von einem Pfarrbrief keinen Aufruf, die Kirche zu verlassen - zu Recht, so weit sind dann die selbstzerstörerischen Tendenzen selbst im katholischen Milieu noch nicht gereift. Vielmehr möchten wir wissen: Was bewegt Sie, was bewegt Euch / Dich zum Bleiben? Sind es karitative Motivationen, ist es ein „das war halt schon immer so“, sind es tiefe Sehnsüchte, eine Spiritualität „... was auch immer! Wir freuen uns über jede Zusendung. Und wenn es so viele werden, dass wir den Umfang des Pfarrbriefs wieder verdoppeln müssen ... Gut, der Eine oder die Andere wird jetzt fragen: Und wovon träumen Sie nachts? - Aber

auch wenn es nicht zu einer Einsendung kommt, die Beschäftigung mit dem Wie und Warum des Glaubens lohnt ...

Auf der nächsten Seite finden Sie, ich hoffe sie verzeihen die Werbung am Rande, eine Aktion zum Bibellesen, die auf das Heilige Jahr 2025 vorbereitet. Pastor Andreas Hagemann hat ausgerechnet, dass wir, wenn wir am 25.03.2024 beginnen und jeden Tag ein Kapitel lesen, uns bis zur Eröffnung des heiligen Jahres einmal durch das gesamte Neue Testament gearbeitet haben. Herzliche Einladung dazu!

Wem das nun wieder zu viel ist... Wie gesagt, wir freuen uns auf alle Zusendungen und kontroversen Diskussionen zum Thema: „Bleiben oder gehen“

Für das Redaktionsteam

Frank Theling

Redaktionsschluss ist der 02.04.2024



Alle 25 Jahre feiert die katholische Kirche ein Heiliges Jahr. Dazwischen gibt es hin und wieder ein außerordentliches Heiliges Jahr (z.B. 1983 zum 1950 Gedenken an das Osterfest oder 2016 ein Heiliges Jahr der Barmherzigkeit). Das nächste reguläre Heilige Jahr findet 2025 statt. Es nimmt die Geburt Jesu vor 2025 Jahren besonders in den Blick.

Schon im Alten Testament wird vom „Jubiläum“ gesprochen (vgl. Lev 25,8-13). Es soll alle 50 Jahre stattfinden. Es dient dazu, Versöhnung und Frieden zu leben. Es bietet Gelegenheit, die rechte Beziehung mit Gott, zu den Mitmenschen und der Schöpfung wiederherzustellen. Es wird als Jahr beschrieben, in dem Schulden erlassen werden, enteignetes Land zurückgegeben wird und Felder brach liegen. Das alles soll helfen, dass die Menschen einen neuen Anfang wagen, der von Versöhnung, Frieden und Gerechtigkeit geprägt ist.

Im Lukasevangelium (Lk 4,18-19) wird die Lebensaufgabe Jesu so beschrieben: „Der Geist des Herrn ruht auf mir. Denn er hat mich gesalbt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht, damit ich die Bedrängten in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn verkünde.“

Papst Bonifatius VIII. rief im Jahr 1300 das erste Jubiläumsjahr, jetzt auch „Heiliges Jahr“ genannt, aus. Der Rhythmus hat sich im Laufe der Zeit verändert. Der zeitliche Abstand und die Art und Weise, wie dieses Jahr gefeiert wird, hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder verändert.

Das Jubiläum 2025 steht unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“. Papst Franziskus ruft zu einem Jahr der Versöhnung und des Friedens, zu einem Gnadenjahr der Gerechtigkeit und zu gelebter Nächstenliebe auf. Die

Freundschaft mit Jesus schenkt dem gläubigen Menschen Hoffnung und Zuversicht für jeden Schritt auf der Pilgerreise des Lebens.

Vorbereitung auf das Heilige Jahr 2025: Gemeinsame Lektüre des Neuen Testaments

Das Jubiläum wird im Dezember 2024 eröffnet. Zur Vorbereitung auf dieses besondere Jahr lädt die Pfarrei St. Josef ein zum gemeinsamen Lesen des Neuen Testaments. Darin wird die Lebensgeschichte Jesu und das Wirken des Apostel erzählt. Das NT hat 260 Kapitel. Wir beginnen am 25. März 2024 und lesen jeden Tag ein Kapitel. So lesen wir das ganze NT bis zur Eröffnung des Heiligen Jahres.

Zur Einstimmung bietet Pfarrer Andreas Hagemann am Donnerstag, 21. März 2024 um 20 Uhr im Pfarrheim einen Info-Abend an mit Hinweisen und Erklärungen zum bewussten Lesen und Verstehen der Hl. Schrift. Dort gibt es auch einen genauen Lese-Plan. Über das Jahr 2024 hin wird es noch einige Abende geben, an denen der jeweilige Abschnitt, der gerade gelesen wird, gemeinsam besprochen wird. Auch diese Termine, die man auch einzeln besuchen kann, werden im Leseplan genannt.

Bibel lesen?! Gottes Wort für mein Leben verstehen? Wie geht das?

Einige Hinweise vom Bibelwerk, die das Lesen und Verstehen der Bibel erleichtern können:

Zur Einstimmung auf die Bibellesung:

„ (...) Die erste Bedingung, damit Gott überhaupt zu uns reden kann, ist Stille, Stille um uns und in uns. Eine solche Stille zu erreichen ist nicht einfach. Das braucht Zeit. Nehmen Sie sich diese Zeit: Wenn Sie sich eine feste Tageszeit (...) vornehmen, ist es einfacher. Es geht weniger darum, wieviel Zeit sie sich nehmen, als überhaupt darum, dass Sie sich Zeit nehmen. Sie werden merken, wie wichtig Ihnen diese Augenblicke der Stille werden, wenn sich der Lärm des Alltags langsam verabschiedet und sich ein Raum für das »Hören« auftut. Damit geben wir Gott eine

Ich schlage vor, als Rahmenbedingung äußere Lärmquellen wie den Klingelton des Mobiltelefons auszuschalten, eine Kerze anzuzünden und sich an einem Leitfaden zu orientieren, zum Beispiel an folgendem Vorschlag zur Lectio Divina des Katholischen Bibelwerkes, die zwar noch aus Corona-Zeiten kommt, aber trotzdem sehr gut genutzt werden kann:

https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/Bilder/Was_wir_bieten/Sonntagslesungen/Corona-Lesungen/Lectio_Divina_Anleitung.pdf

Chance, dass er überhaupt zu uns reden kann. (...)

Fragen Sie, wie Ihr Text von Gott spricht. Welches Gottesbild wird deutlich? (...)

Welche bleibende und noch heute gültige Botschaft hat der Text für mich? Dann kann es uns geschehen, dass uns die Augen aufgehen wie den Jüngern von Emmaus: »Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?« (Lk 24,32). (...)

Wenn Sie der Botschaft des Textes eine wirkliche Chance geben wollen, bei Ihnen anzukommen, dann kehren Sie immer wieder zu ihm zurück. Lesen Sie den Text mehrmals, »kauen« Sie ihn wie ein Stück Brot, damit er seinen ganzen »Geschmack« entfalten kann.“

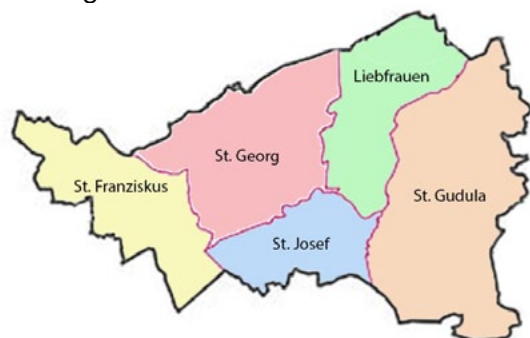


Pastoraler Raum

Liebe Pfarreimitglieder,
„Wir müssen die pastoralen Strukturen so gestalten, dass die Verkündigung der Frohen Botschaft unter in Zukunft deutlich veränderten Rahmenbedingungen weiter gut möglich sein wird.“ so beschreibt Bischof Felix den Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen. In den kommenden Jahren wird es weniger Priester sowie Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten geben. Auch die Zahl der Ehrenamtlichen, die bereit sind, sich in der Kirche zu engagieren, wird zurückgehen. Insgesamt wird die Zahl der Katholikinnen und Katholiken sinken. Gleiches gilt für die finanziellen Möglichkeiten der Kirche. Die Veränderungen werden massiv sein – auch in unserer Pfarrei.

Im Bistum Münster haben wir derzeit jedoch die Möglichkeiten, unsere Kirche gemeinsam auf diese Veränderungen hin zu entwickeln. Der Strukturprozess ist eine Chance, die wir nutzen sollten, um auch in Zukunft unsere Gesellschaft im Sinne des Evangeliums mitgestalten zu können.

Dafür werden zum 1. Januar 2024 im ganzen Bistum sogenannte Pastorale Räume errichtet. Das ist ein erster wichtiger Schritt in Richtung Zukunft. Unsere Pfarrei bildet dann



gemeinsam mit den Pfarreien St. Georg, Liebfrauen, St. Franziskus in Isselburg und St. Gudula in Rhede einen Pastoralen Raum. Das ist keine Fusion. Unsere Pfarrei bleibt eigenständig und bestehen. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen braucht es aber diesen Kooperationsraum, für eine

verbindlichere und engere Zusammenarbeit mit unseren Nachbarpfarreien und anderen kirchlichen Orten (wie Bildungs- und Caritas-einrichtungen).

Diese – für die meisten von uns – neue Form der Zusammenarbeit muss erst eingeübt werden. Dafür wird Anfang des Jahres ein Koordinierungsteam im Pastoralen Raum seine Arbeit aufnehmen. Natürlich wird auch unsere Pfarrei dort vertreten sein, Das Koordinierungsteam wird schauen, wo es bereits jetzt gute Formen der Kooperation gibt. Und es wird die weitere Zusammenarbeit organisieren und steuern. Es soll auch die Bildung eines Leitungsteams für unseren Pastoralen Raum bis Ende 2025 vorbereiten, das spätestens Anfang 2026 seine Arbeit aufnehmen soll.

Schon diese zeitliche Perspektive zeigt: Mit dem Stichtag 1. Januar 2024 wird nicht alles sofort anders. Veränderung braucht Zeit. Nach und nach werden wir im Pastoralen Raum Gemeinsames ausprobieren, verschiedene Formen des Kircheseins ermöglichen und die Chancen einer engeren Zusammenarbeit nutzen. Dabei werden zunehmend auch die inhaltlichen Festlegungen bedeutsam werden, die es im Prozess geben wird. In 14 sogenannten Themengruppen erörtern aktuell rund 140 Ehren- und Hauptamtliche mit unterschiedlichen Perspektiven viele Fragen, die für die Zukunft der Kirche in unserem Bistum und in unserer Pfarrei wichtig sind: Es geht unter anderem um Leitungsfragen, um die Zusammenarbeit zwischen der Pfarrei und kirchlichen Einrichtungen, um das Miteinander zwischen den verschiedenen pastoralen Berufsgruppen sowie auch um das von Ehren- und Hauptamtlichen.

Falls Sie mehr über den Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen wissen wollen, besuchen Sie gerne die Internetseite www.bistum-muenster.de/strukturprozess.

Feierabendgottesdienst



Am 13.09. fand der erste Feierabendgottesdienst in unserer Pfarrei statt. Nicht in einer unserer Kirchen, sondern bei Getränke Schulte. Unter dem Titel „Füllt die Krüge“ feierten über 80 Interessierte gemeinsam unter freiem Himmel einen etwas anderen Gottesdienst. Anschließend waren alle noch eingeladen, den Feierabend bei Wein und anderen Getränken ausklingen zu lassen.



Miteinander unterwegs im Glauben

Das waren am vergangenen Samstag, dem 16. September, 30 Wallfahrer, nicht nur aus der Pfarrei St. Josef. Zum Programm gehörten die Besichtigung der Pfarrkirche St. Johanni und eine Führung und Messe im

Ludgerus-Dom, sowie die Besichtigung des Ludgerus-Brunnens. Der Rückweg führte über Gerleve, wo es die Möglichkeit gab, die Abtei-Kirche und die schöne Buchhandlung zu besuchen.



Neue Homepage



Die Homepage der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef, Bocholt wurde neugestaltet.

Wir haben die erforderliche technische Umstellung zum Anlass genommen, unsere Webseite komplett zu überarbeiten. Wir hoffen, die Neugestaltung gefällt Ihnen. Sagen Sie uns Ihre Meinung. Wir freuen uns auf Kommentare, Anregungen und Verbesserungsvorschläge. Wegen des hohen Arbeitsaufwandes sind einige Seiten unserer alten Homepage noch in Bearbeitung.

Das Redaktionsteam

(Anm. der Dreiklangredaktion: Da sich die Redaktionsteams der Internetseite und des Dreiklang fortan unterscheiden, nutzen Sie für Ideen und Anregungen zur Internetseite bitte die Angaben auf der Homepage oder melden Sie sich im Pfarrbüro. Die Emailadresse: pfarrbrief@st-josef-bocholt.de wird nur noch für den Dreiklang verwendet.)

Quartierstreff in Fildeken-Rosenberg:

Ein Ort der Begegnung und Unterstützung

In einer Erdgeschosswohnung auf der Mainstraße 81 finden die Anwohner im Stadtteil Fildeken-Rosenberg einen vielseitigen Raum der Begegnung. Hier wurde Mitte des Jahres der neue Quartierstreff eröffnet. Neben einem großen Gemeinschaftsraum, gibt es einen Kursraum, einen Spielbereich für Kinder, eine Küche und einen Beratungsraum. Während der offenen Treffzeiten sind Sie herzlich eingeladen, auf eine Tasse Kaffee



der Telefonnummer erfragt werden: 0176 45727 498.

Neben dem Offenen Treff organisiert das Quartiersmanagement Veranstaltungen und Projekte für den Stadtteil Fildeken-Rosenberg und vernetzt die unterschiedlichen Einrichtungen miteinander. So konnte in diesem Jahr ein Quartiersfest in der „Grünen Mitte“, dem neuen Park an der Gesamtschule, gefeiert werden. Außerdem fanden ein Interkultureller Trödelmarkt und diverse Kontaktangebote und Kurse statt.

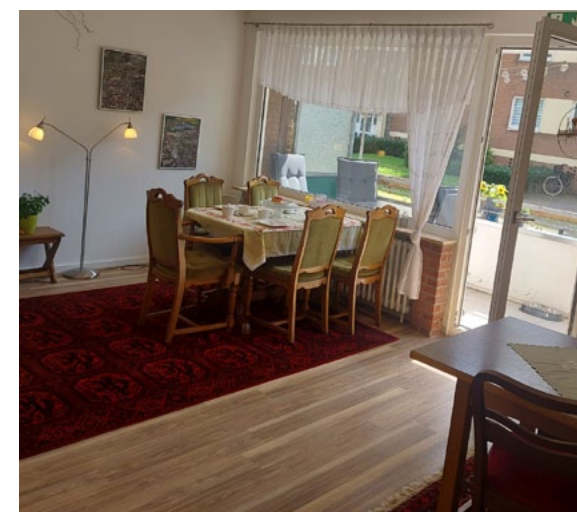
Derzeit ist der Verein auf der Suche nach ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen, die Lust haben, sich aktiv im Quartierstreff Fildeken-Rosenberg einzubringen. Es werden Unterstützer in verschiedenen Bereichen gesucht, sei es bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten im Rahmen des gemeinsamen Frühstücks, bei der Vermittlung von Alltagsdeutsch an ausländische Frauen oder bei handwerklichen Tätigkeiten. Jede Form der Unterstützung wird dankend angenommen und trägt dazu bei, diesen besonderen Ort der Begegnung zu stärken.

Herzliche Grüße

Julia Nakotte

und ein nettes Gespräch vorbeizukommen. Zudem finden Sie Unterstützung bei unterschiedlichen Anliegen. So können Sie sich beispielsweise melden, wenn Sie Hilfe beim behördlichen Anträgen oder im Umgang mit technischen Geräten brauchen. Außerdem finden im Treff Angebote wie ein gemeinsames Frühstück oder unterschiedliche Kurse statt.

Der Quartierstreff in der Mainstraße 81 wurde vom Bocholter Verein „Tür an Tür e.V.“ im Rahmen der Quartiersentwicklung der Stadt Bocholt eröffnet. Geleitet wird er von der Sozialpädagogin Julia Nakotte. Die aktuellen Öffnungszeiten des Quartierstreffs können auf der Homepage unter www.tat-bocholt.de eingesehen oder telefonisch unter folgen-



Gemeinschaftsraum

Die Welt der kleinen Steine

von Kristina Peltzer

in der St. Josef-Kirche Bocholt

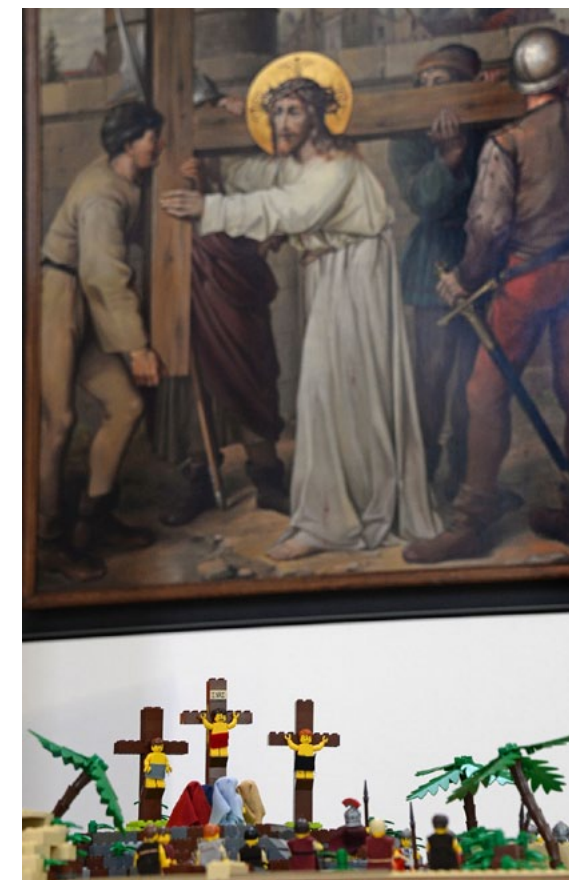
In dem Zeitraum vom 14.-29. Mai gab es in der St. Josef-Kirche viel zu entdecken, denn wir hatten die Lego-Ausstellung „Mit Maria unterwegs“ zu Gast. An acht Stationen standen kleine Lego-Szenarien in der Kirche verteilt, die die wichtigsten biblischen Ereignisse der Gottesmutter erzählten – von der Begegnung mit dem Engel Gabriel bis zum Pfingstfest. Während der zwei Wochen konnte die Ausstellung täglich von 15-17 Uhr besucht werden. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus unserer Pfarrei haben die Ausstellung nachmittags begleitet und die kleinen und großen Besucherinnen und Besucher willkommen geheißen. Vormittags haben unsere Kitas die Gelegenheit genutzt und die Ausstellung besucht. Natürlich gab es dabei viel zu entdecken, so hatte sich unter anderem ein Fußballspieler bei der Station der Weihnachtsgeschichte in das Bild eingeschlichen. Neben den Kitas haben auch zwei Klassen der Josef-Grundschule die Ausstellung besucht und auch vorher im Unterricht schon über das Leben der Maria gesprochen. Die biblische Geschichte von der Hochzeit zu Kana hatte es den Schülerinnen und Schülern dabei besonders angetan. Nach dem Beobachten und Anschauen durften die Kinder dann auch selbst noch kreativ



werden und mit Lego auf einem Bauteppich in der Kirche bauen. Max, Oskar und Fabian, drei Kommunionkinder aus diesem Jahr, haben bei einem Wettbewerb mitgemacht und selbst eine Bibelgeschichte aus Lego nachgebaut und uns Fotos von ihren Bauwerken geschickt. Als Preis erhielten die drei einen Eis-Gutschein als Überraschung nach Hause geschickt.



Darüber hinaus haben sich auch Gruppen aus der Pfarrei an der Aktion beteiligt und ein kleines Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. So hat die kfd St. Josef zu einer Mai-Andacht eingeladen und dabei die Stationen der Lego-Ausstellung aufgegriffen. Auch die Schönstätter Marienschwestern aus Borken und die Legio Mariens haben ein gemeinsames



Angebot geschaffen und die Gemeindemitglieder zu einem Marienlob mit Texten und Musik eingeladen. Ein Nachmittag für Großeltern und Enkelkinder hat das Rahmenprogramm abgerundet. Gemeinsam wurde gesungen, gebetet, gebastelt und gespielt. Einige Kinder, die die Ausstellung schon einige Tage zuvor mit einer anderen Gruppe besucht hatten, führten nun ihre Großeltern durch die Ausstellung und erzählten ihnen von Maria. Bei einer anschließenden Tasse Kaffee, Saft und einem Stück Kuchen kamen dann alle miteinander noch ins Gespräch.

Die Lego-Ausstellung „Mit Maria unterwegs“ war ein voller Erfolg und hat viele Familien und andere Interessierte in die St. Josef-Kirche geführt. Wir bedanken uns bei der Marienwallfahrt Werl für diese tolle Möglichkeit!

Die Verheißung unseres Herrn Jesus Christus: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben“ (Joh 11,25f), ist die Grundlage für unseren Umgang mit dem Leben und dem Sterben. Für den Christen gehört der Tod zum Leben und erhält Sinn durch die unvorstellbare Schönheit des Himmels, die in der Auferstehung auf uns wartet.

Deshalb haben wir etwas zu erwarten! Auch wenn wir sterben. Der Tod ist die Tür zum ewigen Leben; der Eingang zu einem Leben in der unmittelbaren Nähe zu Gott. Wer so glauben kann, dem wächst die Kraft zu mit dem Sterben, dem Abschiednehmen und der Trauer anders umzugehen, als jene Mitmenschen, die ohne Hoffnung leben.

Der Glauben an die Auferstehung drängt uns, die Sorge um die Sterbenden und die Verstorbenen, deren Angehörigen und Hinterbliebenen als Liebespflicht der Gemeinde zu begreifen. Aus diesem Grund haben sich der Pfarreirat und der Gemeindevorstand Maria Trösterin mit den Abläufen unserer Beerdigungsfeiern beschäftigt. In enger Zusammenarbeit mit dem Friedhofsausschuss des Kirchenvorstandes sind in diesem Jahr einige Überlegungen angestellt worden.

Ab dem 1. Januar 2024 werden wir in Mussum den Ablauf der Beerdigungsfeier ändern. Mit Beginn des neuen Jahres soll auch im Gemeindeteil Maria Trösterin zunächst der Gottesdienst in der Kirche stattfinden. Im Anschluss daran erfolgt dann die Beisetzung auf dem Friedhof. Unsere Friedhofskapelle ist klein und in die Jahre gekommen. Sie bietet nur Platz für wenige Personen. Der größte Teil der Trauergemeinde steht „draußen“, wie ein Zaungast.

Die Trauerfeier in der Kirche kann in verschiedenen Formen stattfinden: Es besteht die Möglichkeit die Eucharistie (Hl. Messe) zu feiern. Die Trauerfeier kann aber auch als Wortgottesdienst oder als Segensandacht gestaltet sein. Bei jeder Form kann der Sarg mit dem verstorbenen Menschen vor dem Altar stehen. Befindet sich der Sarg in der Kirche, findet am Ende der Trauerfeier die Aussegnung statt. Anschließend begleiten wir den Verstorbenen von dort aus zu seinem Grab auf dem Friedhof.

Ist der Leichnam nicht in der Kirche, ziehen wir nach der Trauerfeier in Prozession zum Friedhof und nehmen die Aussegnung dort am Eingangsplatz vor, um den Verstorbenen danach zu seiner letzten Ruhestätte zu begleiten.

Der Friedhof ist ein Ort des Gedenkens und der Trauer und soll zugleich Zeugnis geben von unserer Auferstehungshoffnung. Seine Gestaltung soll ansprechend und einladend sein. Damit unser Friedhof eine freundliche und lichte Parkanlage wird, die verschiedenste Grabformen anbietet, entwickelt der Friedhofsausschuss unter mithilfe eines Gartenarchitekten einen langfristig umzusetzenden Landschaftsplan. Dabei sind schon zwei neue Urnengrabfelder entstanden: Ein Gemeinschaftsgrab und ein Grabfeld für Einzel- und Doppelgräbern. In einigen Bereichen sind größere freie Flächen entstanden, weil die Ruhefristen abgelaufen sind. Dort sollen



neue Gräber mit verschiedenen pflegefreien Gestaltungselementen entstehen.

Auch die Satzung des Friedhofes wird im Augenblick im Kirchenvorstand überarbeitet.

Keine anonymen Beisetzungen

Verschiedentlich erreichte uns die Anfrage nach einer anonymen Beerdigung. Diese Beisetzungsform wollen wir nicht anbieten. Der Name eines Menschen macht ihn in Verbindung mit seinen Lebensdaten zu einem einmaligen Wesen. Dieser Name ist Ausdruck der Individualität und Originalität, der Unverwechselbarkeit eines jeden Menschen vor Gott.

Diese Einmaligkeit des Menschen soll auch beim Begräbnis und in der Art der Bestattung zum Ausdruck kommen. Anonyme Beerdigungen werden dieser Einmaligkeit nicht gerecht. Namenlosen Wesen, die in einer Massengesellschaft untergehen, entspricht eine namenlose (anonyme) Beisetzung. Wir Christen aber tragen einen Namen, deshalb kann es bei uns keine anonymen Begräbnisse geben.

Aber noch ein anderer Grund führt manche Zeitgenossen zur Wahl einer anonymen Bestattung: Für viele Menschen stellt sich die Frage, wer die Grabpflege für ihre letzte Ru-

hestätte übernimmt. Entweder gibt es keine Nachkommen oder die Kinder wohnen weit entfernt. Damit es in solchen Fällen nicht zu anonymen Begräbnissen kommt, haben wir vor einigen Jahren auf unserem Friedhof ein Rasengräberfeld eingerichtet. Das sind schlichte Reihengräber, auf denen Rasen den sonst üblichen Grabschmuck ersetzt. Nach der Beerdigung wird eine Steinplatte mit dem Namen, Geburts- und Sterbejahr auf die Grabstelle in den Rasen gelegt. Die Pflege übernehmen unsere Friedhofsgärtner. Dieses Gräberfeld wird stark angenommen und wurde vor kurzem erweitert.

Was steht noch zu erwarten?

Wer sich mit dem Jenseits beschäftigt, der steht vor sehr handfesten Herausforderungen im Diesseits. Die sehr konkreten Überlegungen und Veränderungen zeigen, wie sich der Glaube an die Auferstehung auf die Gestaltung des Friedhofs und im Leben jedes Einzelnen auswirken kann. Die Gesamtaussage unseres Friedhofs soll Zeugnis geben von unserem österlichen Glauben, aus dem der Einzelne Mut und Kraft schöpft, das tägliche Leben zu gestalten.



Erntedank

Nach dem Erntedankmarkt ist vor dem Erntedankmarkt...

Ganz so eilig ist es mit den Vorbereitungen für den Erntedankmarkt 2024 zwar nicht, aber der Vorstand der Dorfgemeinschaft kommt in Kürze zusammen, um erst einmal den diesjährigen Erntedankmarkt Revue passieren zu lassen. Es wird geklärt, wo noch etwas verbessert werden kann und ob neu eingeführte Änderungen wirklich etwas gebracht haben oder es bei einem Versuch bleibt. Gab es neue Verbesserungsvorschläge von Besuchern, die umgesetzt werden können, wird auch das abgewogen und für das kommende Fest umgesetzt. Und ganz wichtig natürlich: Wohin geht in diesem Jahr ein Teil des erwirtschafteten Geldes? Alles in allem sind die Veranstalter sehr zufrieden. Das Wetter hat mitgespielt und die Cafeteria und die übrigen Stände waren durchgehend gut besucht. „Alle Gäste waren sehr nett und es hat großen Spaß gemacht! Die Gäste, die bis zum Schluss bei uns am Weinstand waren, haben die Sitzgelegenheiten gleich für das kommende Jahr gebucht“ berichtet Thea Lübberdink vom Orgateam schmunzelnd. Leo Engenhorst als Hauptorganisator und Ansprechpartner für die Standbetreiber strahlte am Markttag durchgehend mit der Sonne um die Wette. „Alles super gelaufen“. Das sagt eigentlich schon alles.



Pilgerbericht: Auf dem Jakobsweg von Bingen nach Worms

Unter das diesjährige Motto der Gemeinde St. Josef „Gemeinsam unterwegs im Glauben“ stellten wir unsere gemeinsame Zeit auf dem Jakobsweg, der uns von Bingen nach Worms führte.



Wir, 11 Pilger/innen, gingen zunächst am Samstag, 07. Oktober, nach der Bahnfahrt bis Rüdesheim mit geschulterten Rucksäcken hoch zum Kloster Eibingen, das von der Hl. Hildegard gegründet wurde. Dort stärkten wir uns im Klostercafé, das als Inklusionsbetrieb geführt wird, bevor wir einer spontanen Einladung zu einer kunstgeschichtlichen Kirchenführung folgten.

Mit der Fähre mussten wir anschließend die Rheinseite nach Bingen wechseln, um am nächsten Tag den Jakobsweg dort zu starten, wo wir im letzten Jahr aufgehört hatten. Abends feierten wir in der kleinen Seitenkapelle der Basilika St. Martin unseren Wortgottesdienst, den wir unter das Thema „Wir legen Steine in den Weg – Wir räumen Steine aus dem Weg“ stellten.

Von Bingen machten wir uns am nächsten Tag auf die erste Etappe über den Jakobsberg nach Ober-Hilbersheim. Und so ging es in den folgenden drei Tagen weiter, bis wir nach insgesamt 83 Kilometern unser Ziel, die Stadt Worms, erreichten. Im Wormser Dom St. Peter angekommen, konnten Interessierte an einer kurzfristig angebotenen Kirchenführung teilnehmen, be-

vor wir in der Nikolauskapelle unseren Abschlusswortgottesdienst feierten zum Thema „Sie haben Ihr Ziel erreicht!“. Darin wurden auch unsere Antworten auf die Fragen: „Was glaube ich?“, „Worauf und wem vertraue ich?“, „Worauf hoffe ich?“, die Inhalt des ersten Impulses waren, wie ein Gebet – unser Bekenntnis – zusammengefasst vorgetragen.

Für jeden Vormittag war ein bereichernder Impuls zum o.g. Thema von einem Pilger / einer Pilgerin vorbereitet worden. Lieder aus dem eigens für unseren Weg gestalteten Pilgerbuch – mit Mundharmonika begleitet – rundeten den Impuls ab.

Bei optimalem Pilgerwetter, guten und intensiven Gesprächen, schönen Begegnungen auf dem Weg, guten Unterkünften, leckerem Wein und Essen und netten Herbergsleuten erlebten wir eine tolle gemeinsame Zeit. Nicht zu vergessen ... nein... unvergesslich war das herzliche Miteinander - auch mit Lachen und Späßen.

Nachdem wir vormittags noch den jüdischen Friedhof in Worms besichtigt hatten, kehrten wir am Donnerstag, 12. Oktober, zurück nach Bocholt (und das ohne nennenswerte Verspätungen der Deutschen Bahn).

Monika Hogenkamp



Weltjugendtag

von Hanna Schmeink

180 verschiedene Länder beim Weltjugendtag in Lissabon

Als mich eine Freundin Ende vergangenen Jahres fragte, ob ich mit der deutschen Jugend des Regnum Christi zum Weltjugendtag in Lissabon kommen wolle, folgte ich einer spontanen Laune und sagte zu. Ich freute mich auf ein Zusammentreffen mit jungen Katholiken aus aller Welt, spannende Unterhaltungen, eine fruchtbare Gemeinschaft und eine Vertiefung meines persönlichen Glaubens.

So ging es also am 31. Juli nachmittags los. Spät abends kamen wir in Pinhal Novo an, einer idyllischen Kleinstadt etwa 40 Kilometer von Lissabon.

Die folgende Woche war voll von Ereignissen, die unmöglich alle hier aufgelistet werden können. In besonderer Erinnerung verblieb die Eröffnungsmesse mit Kardinal Manuel Clemente, dem Erzbischof von Lissabon, und ca. 200.000 Menschen. Der Erzbischof ging in seiner Predigt auf das Motto des Weltjugendtages ein, „Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg“ (Lk 1,39). Die Eile aus dem Bibelves erklärte er als Eifer in der Verkündigung des Evangeliums.

Die Vigil, bei der alle Teilnehmer des Weltjugendtages auf einer großen Fläche zuerst Anbetung halten, dann unter freiem Himmel schlafen und schließlich am anderen Morgen die Abschlussmesse feiern, bildet üblicherweise den Höhepunkt der Veranstaltung.



In diesem Jahr waren eben diese beiden Tage – Samstag und Sonntag – die heißesten der gesamten Woche. Die Freude über jedes kleine bisschen Schatten war ebenso groß wie die über den wunderschönen und abkühlenden Sonnenuntergang am Samstagabend. Der Blutmond über dem Atlantik gleich neben dem Platz vervollständigte die Bildersammlung eifriger Fotografen. Doch auch der Inhalt der Messe blieb im Gedächtnis: „Habt keine Angst!“, so lautete die einfache, doch bedeutsame Botschaft des Papstes für 1,5 Millionen Menschen.



Neben diesen beiden Gottesdiensten, die mir besonders zu Herzen gingen, stach auch der Tagesausflug nach Fátima heraus, dem größten Wallfahrtsort Europas.

Außerdem gab es im Laufe der Woche tatsächlich allerhand erfrischende Begegnungen mit Menschen aus aller Welt – besonders zahlreich vertreten waren neben dem Nachbarland und den anderen großen europäischen Nationen vor allem ehemalige portugiesische Kolonien wie Angola, Mosambik und natürlich Brasilien. Mich persönlich beeindruckten jedoch am meisten die vielen Menschen, die aus dem Bistum Tonga-Niue und von den anderen ozeanischen Inselgruppen angereist waren. Für sie bedeutete die Reise nach Portugal mindestens zwei Umstiege und 32 Flugstunden. Tatsächlich

stellte dieser Weltjugendtag hinsichtlich der angereisten Nationen einen neuen Rekord auf: Noch nie waren es so viele verschiedene gewesen, 180 nämlich. (Von allen UNO-anerkannten Nationen waren damit lediglich 13 nicht vertreten; zumeist Kriegs- und Krisengebiete.)

Von den religiösen Eindrücken und den vielen Nationen abgesehen, waren es vor allem die hoffnungslos überfüllten und überlasteten öffentlichen Verkehrsmittel, die im Gedächtnis blieben – der arbeitenden Bevöl-

kerung Lissabons wahrscheinlich noch viel mehr als uns Teilnehmern. Doch wer sich die Zeit nahm, die Stadt Lissabon ein wenig zu entdecken, konnte vor allem in Alfama, der mittelalterlichen Altstadt, und am Hafen wunderschöne Ecken finden.

Alles in allem war die Woche in Lissabon voll von segensreichen Begegnungen, wertvollen Botschaften und trotz allen Schlafmangels und aller Anstrengung eine wunderschöne Erfahrung.



Firmung 2024

Für die Firmvorbereitung 2024 sind alle Jugendlichen, die zwischen dem 01.10.2007 und dem 30.09.2008 geboren wurden oder die 10. Klasse besuchen, eingeladen.

Alle Informationen gibt es auf: firmungbocholt.de // [#firmungbocholt](https://twitter.com/firmungbocholt)

Aktion Dreikönigssingen 2024

Gemeinsam für unsere Erde

Die Sternsinger kommen!

Auch im neuen Jahr sind die Sternsinger wieder in den Gemeindeteilen der Pfarrei St. Josef unterwegs.

Am Freitag oder Samstag 05./06. Januar 2024 bringen die Mädchen und Jungen in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen. Gleichzeitig sammeln sie für benachteiligte Kinder in aller Welt. Unter dem Motto „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle


Umgang mit Mensch und Natur im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2024.

Ein Teil der gesammelten Spenden fließt auch in das Ewaldi-Schulprojekt in Uganda. Sofern Sie die Sternsingeraktion kontaktlos unterstützen möchten, nutzen Sie bitte die folgende Bankverbindung:

Kath. Kirchengemeinde St. Josef
IBAN: DE95 4285 0035 0000 2200 04
Verwendungszweck: Sternsinger

Wenn du auch Sternsinger werden möchtest, dann melde Dich doch bitte im Pfarrbüro (Tel. 02871/217930).



 **AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20* $C+M+B+24$**



Trauungen von Mai bis Oktober 2023:

Michelle Weiland und Florian Schultze
Isabel Pobloth und Jay Lassi Kazimierczak
Gabriele Reinartz und Maik Buchow
Ann-Kathrin Venhoeven und Christoph Nachtigall
Kristina Labs und Daniel Peltzer
Lena Hoffmann und Nico Kaiser
Maike Wissing und Philipp Allroggen



Wir gratulieren euch von ganzem Herzen zu eurer Hochzeit und wünschen euch für eure gemeinsame Zukunft alles Gute! Wir wünschen euch, dass das Band der Ehe euch beide so untrennbar verbindet, dass ihr alles Schwere zusammen tragt, alles Schöne miteinander teilt und die Liebe zueinander nie aus euren Herzen verliert!

Taufen von Mai bis Oktober 2023

Theo Weidemann
Linus Peter
Luis Weidemann
Alwin Ferber
Carlotta Ueffing
Mino Sladek
Malia Wolsing
Ben Lensing
Desmond Wilhelm Möllenbeck
Anni Willemsen
Malia Maria Lilia Telaar
Mateo Held Rivero
Lino Forreiter
Sophia Maurick
Malia Christine Hörbelt
Mara Stroet Alvarez
Sophie van Dielen
Luis Tekampe
Leni Loskamp
Maila Küper

Amelie Lange
Jannis Fischer
Rieke Wissing
Matti Wissing
Johanna Hedwig Christ
Marie Schubert
Leon Loosen
Luis Loosen
Thea Löken
Maja Robert
David Spieker
Sophie Bitters
Livia Beyering
Fionn Amaro Christmann
Lenn Leyers
Elia Maria Friedel
Edda Margarita Dekker
Lotte Neumann
Jakub Zdzislaw Grzesiak

Kinderseite

Das Zauberwort der Adventszeit:

Dankbarkeit

Wie Lara und Lars einen ganz besonderen Adventskalender erschaffen

„Ich hab ein Zauberwort entdeckt!“ Mit diesen Worten stürmte Lara ins Kinderzimmer, wo ihr Bruder Lars missmutig in einer Ecke saß. „Was soll das schon sein? Es ist doch eh alles nur noch blöd. In der Mathearbeit habe ich eine Fünf bekommen, beim Fußball lassen sie mich nicht mitspielen, weil ich angeblich nicht gut genug bin, und jetzt darf ich auch nicht mal mehr am Computer spielen.“ Bevor Lars Luft holen konnte, um seine lange Liste von doofen Sachen weiter aufzuzählen, fiel Lara ihm ins Wort: „Oh doch, es gibt ein Zauberwort, das alles anders macht. Es heißt ‚Danke!‘ Oma hat es mir erzählt. Ich habe es ausprobiert und überlegt, wofür ich alles dankbar sein kann. Zuerst ist mir nicht viel eingefallen, aber dann immer mehr. Ich bin dankbar dafür, dass die Sonne scheint, dass das Frühstück heute Morgen so lecker war, dass ich in die Schule gehen darf ...“ Lara war richtig in Fahrt. „Überlege doch auch mal, wofür du dankbar bist. Auf einmal siehst du alles mit neuen Augen, und sogar das Blöde ist auf einmal weniger blöd.“



„Wenn du das so siehst ... Also gut. Ich finde es gut, dass Sven mir sein Skateboard geliehen hat, dass Bello sich immer so freut, wenn ich nach Hause komme, und auch, dass ich mein Fahrrad allein reparieren konnte ... und außerdem ...“ Bevor Lars weiterreden konnte, hatte Lara eine Idee.

„Es ist doch bald Weihnachten. Wie wäre es, wenn wir jeden Tag überlegen, wofür wir an diesem Tag dankbar sein können, und das aufschreiben? Oh ja, wir machen uns einen ‚Dank-Adventskalender‘ mit 24 Dank-Sternen. Dann haben wir bis Weihnachten ganz viele gute Dinge gesammelt, über die wir uns freuen können.“

Voller Eifer malten die Geschwister 24 bunte Sterne, schnitten sie aus und befestigten sie an einem langen roten Band. Auf jedem Stern stand in großen Buchstaben „DANKE“. „Jetzt müssen wir nur noch bis zum ersten Advent warten, dann können wir anfangen, aufzuschreiben, wofür wir dankbar sind“, sagte Lars. Aber was das sein könnte, darüber könnten sie sofort nachdenken. Da waren sich beide einig.

Den Danke-Adventskalender selber basteln

Wenn ihr auch einen Adventskalender mit dem Zauberwort „DANKE“ machen wollt, ist das ganz einfach. Alles, was ihr braucht, sind Papier, Kordel, Farbstifte und ein langes Band. Ihr könnt unseren Stern nachmalen und bunt ausmalen oder euren eigenen Stern gestalten. Lasst genug Platz für eure Dankbarkeits-Ideen (oder nehmt dafür die Rückseite) und vergesst nicht, auf jeden Stern eine Zahl von 1 bis 24 zu schreiben. Schneidet die Sterne aus und befestigt sie, wie Lara und Lars, mit Kordel an dem Band. Das Band könnt ihr im Zimmer an der Wand aufhängen oder später auch als Girlande am Weihnachtsbaum befestigen.



Anna Zeis-Ziegler,
In: Pfarrbriefservice.de

Erstkommunion 2024

„Du gehst mit“, so lautet das Motto der Erstkommunionvorbereitung 2024. Das Motto knüpft an die Erfahrung der beiden Jünger an, die dem auferstandenen Jesus auf dem Weg nach Emmaus begegnen. Die beiden Jünger erkennen: Jesus ist da, auch nach seinem Tod begleitet er unseren Lebensweg. Wenn wir miteinander das Brot brechen und den Wein teilen, dann bleibt er für uns lebendig.

Auch bei der Erstkommunionvorbereitung sind wir miteinander unterwegs. Dazu gehört auch, dass wir uns gegenseitig besser kennenlernen und unser Leben und unseren Glauben miteinander teilen. Jesus kann uns dabei ein Wegbegleiter und Freund sein – auf dem Weg zu Gott.

Die Informationsabende zur Erstkommunionvorbereitung haben im Oktober stattgefunden. An diesem Abend wurden die Eltern zum Einstieg gefragt, was ihnen spontan zum Thema Erstkommunion einfällt. Die Antworten sehen Sie in der Wortwolke. Zudem gab es die Möglichkeit, auch Wünsche für die Zeit der Erstkommunionvorbereitung zu äußern. „Gemeinschaft erfahren, eine schöne Zeit haben, den Glauben vertiefen und Jesus als Freund kennenlernen“ – nur einige Aspekte, die viele Eltern als Wunsch für ihr Kind formuliert haben.



Die Anmeldungen zur Erstkommunionvorbereitung haben dann im November stattgefunden. Die eigentliche Vorbereitung beginnt nach den Weihnachtsferien. Dann machen sich viele Erstkommunionfamilien gemeinsam auf den Weg. Dabei wissen wir: „Du gehst mit“!



Verstorben sind vom 18. April bis 20. Oktober 2023

Wilhelm Christ
Manfred Reuter
Dennis Reinartz
Adelheid Böing
Lana K'toth
Artur Weikamp
Adolf Augustin
Anna Jöhren
Gottfried Geuting
Bernhard Jungkamp
Mathilde Olbing
Edith Ahold
Franz Stenneken
Klaus Schreur
Friedrich Knuf
Marlies Preikschat
Klara Nienhaus
Marianne Hühne
Andrija Rukavina
Johann (Hans) Telaar
Stephan Krasenbrink
Gerhard Peters
Heinz Meyer
Hilde Hellerforth

Ivan Pavic
Bernadette Terhorst
Reinhold Wloka
Christel van den Berg
Wilhelm Volmering
Theresia Menting
Hans Leiting
Josef Weiß
Johannes Bungert
Alfred Thier
Franz Josef Schlotzek
Johann Hoffmann
Mechthild Bollwerk
Maria Bosman
Manfred Bruns
Heinrich Kempers
Jan Riedel
Ida Tenbenschel
Elisabeth Beyer
Edwin Groß-Hardt
Elisabeth Krasenbrink
Ernst Steentjes
Ludwig Kratz
Bruno Jöhren

Ewald Nobes
Adele Ridder
Wilhelm Langert
Willi Brinkmann
Clemens Potthoff
Edith Schaffeld
Klara Damhus
Luise Opgen-Rhein
Heinz-Herbert Kosthorst
Klara Rohner
Josef Mayer
Klara Terodde
Mathilde Hermsdorf
Werner Deing
Ludger Gerten

„Auferstehung ist unser Glaube
Wiedersehen unsere Hoffnung
Gedenken unsere Liebe“

Augustinus von Hippo

Trauercafé

Es findet an jedem dritten Sonntag im Monat von 15.00 Uhr – 17.00 Uhr im Pfarrheim Ewaldi an der Schwertstraße statt. Herzliche Einladung an alle, die Trauern – die Reden – Weinen - Lachen oder einfach nur Schweigen möchten. Alle sind herzlich eingeladen, ob sie einer Konfession angehören oder nicht. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



PILGERREISE

SANTIAGO, PORTO, FÁTIMA UND LISSABON

IN FATIMA ZUM »ERSCHEINUNGSTAG«

Anmeldeschluss: 15. Dezember
alle Informationen im Pfarrbüro

GEISTLICHE BEGLEITUNG:
PFARRER ANDREAS HAGEMANN

07. BIS 16. SEPTEMBER 2024



Katholische Kirchengemeinde St. Josef, Bocholt

Indischer Gottesdienst

Indischer Sonntag in St. Josef

Am 29.10. feierten wir gemeinsam mit Pater Joshi einen Gottesdienst nach syro-malabarischem Ritus, zu dem viele Interessierte gekommen waren. Es war ein buntes Fest mit schönen indischen Melodien. Und obwohl wir die Sprache nicht verstehen konnten, spürte man ganz deutlich, dass wir im Glauben miteinander verbunden sind. Anschließend waren dann alle noch zum indischen Mittagsimbiss ins Pfarrheim eingeladen!



Meine Erfahrung in Deutschland

von Pater Joshi Mathew

Ich komme aus Kerala in Indien. Ich gehöre zur Syro-malabar-katholischen Kirche. Mein Heimat Bistum ist Thalassery. Ich wurde am 2. Mai 2017 zum Priester geweiht und gehöre zur Ordensgemeinschaft der Adorno Fathers oder Clerics Regular Minor (CRM). Die Gründer dieses Ordens waren der heilige Francesco Caracciolo, Augustin Adorno und Fabrizio Caracciolo. Wir leben und arbeiten nach unserem Motto: „Zur größten Herrlichkeit des auferstandenen Herrn.“

Nach meiner Priesterweihe bin ich an der St. Josef Kirche in Bangalore eingesetzt worden. Ich habe in dieser Kirche 2 Jahre als Kaplan gearbeitet. Dort hat man mich gefragt, ob ich nach Deutschland gehen würde, um Gottes Wort zu verbreiten. Ich fand die Idee, ein neues Land kennenzulernen, sehr gut. Also habe ich meinen Oberen zugesagt. Danach habe ich am Goethe- Institut in Bangalore einen Deutschkurs absolviert. So kam ich schließlich am 30. September 2021 nach Deutschland.

Ich bin in Frankfurt gelandet und habe ein neues und schönes Land gesehen. Die Umwelt scheint hier sorgfältig erhalten zu werden. Das freut mich sehr. Ich finde das sehr gut. Meine erste Station war Münster. Mein erster Eindruck in Münster war sehr positiv. In den ersten drei Monaten habe ich in Münster einen Willkommenskurs gemacht. So habe ich einen ersten Eindruck der deutschen Kultur gewonnen. Natürlich habe ich auch das deutsche Essen probiert. Ich habe auch viele nette Leute aus dem Münsterland kennengelernt. Leider hatte ich am Anfang auch Probleme mit der deutschen Sprache. Ich konnte nicht alles verstehen oder auf Fragen antworten. Das hat mir gar nicht gefallen.

Danach habe ich acht Monaten in der Sankt Peter Kirche in Rheinberg mein Praktikum gemacht. Das war auch eine schöne Zeit für mich. Ich habe dort auch viele nette Leute



und Familien kennengelernt. Seit dem 1. November 2022 bin ich tätig in der St. Josef Pfarrgemeinde in Bocholt. Nachdem ich hier angekommen war, habe ich meinen Pastorkurs und Sprachkurs absolviert und einen deutschen Führerschein gemacht. Viele nette und helfende Menschen habe ich in unseren drei Gemeinden, in St. Josef, St. Ewaldi und Maria Trösterin kennengelernt. Und das Seelsorgeteam finde ich sehr gut und hilfreich. Apropos: Die deutsche Sprache ist sicherlich nicht so einfach. Ich weiß, dass meine Aussprache nicht perfekt ist. Sehr schwierig finde ich die Wörter mit Umlaut. Wenn ich Fehler mache, verbessert mich ruhig. Ich finde das nicht schlimm. Ich danke für Ihr und Euer Verständnis und hoffe, dass ich euch so einen kleinen Einblick in mein Leben geben konnte. Es ist gerade sehr spannend.

Besondere Ehrung

Halyna Oliynyk konnte ihre Tränen nicht zurückhalten, als sie Leo Engenhorst ein traditionelles ukrainisches Dankesbrot überreichte. „Was dieser Mann für uns getan hat, ist einfach unglaublich“, erklärte die in Bocholt lebende Ukrainerin. Von der ersten Stunde der Flüchtlingsbewegung aus dem Kriegsgebiet an habe Engenhorst nicht nur Möbel und

Haushaltsgeräte organisiert, sondern diese auch noch bei den Spendern abgeholt, zu den Hilfsbedürftigen gebracht und dort nicht selten noch aufgebaut. „Eine Mega-Hilfe“, so Oliynyk. Gemeinsam mit ihren Landsleuten ehrte sie aber auch noch andere Frauen und Männer der „Helfenden Hände“ in Mussum.



Eine Überraschung hatte der Stadt-Sportbund parat. Er übergab einen Spendenscheck in Höhe von 5000 Euro, die die Bocholter Vereine gesammelt hatten. Dankesworte auch von Bürgermeister Thomas Kerkhoff. Er machte den Flüchtlingen Mut. „Wir stehen fest an der Seite des ukrainischen Volkes“, so Kerkhoff.



Helfende Hände

Die Helfenden Hände St. Josef Kirche gibt es seit 2018 und haben bis dato ca. 550 Einsätze gehabt.

Wir haben drei Jahre Corona Hilfe geleistet und Personen, die nicht so mobil waren zu Impfterminen gefahren und geholfen, durch die Corona Zeit zu kommen. Ich bin gelernter Landwirt und Vermessungstechniker und war immer schon für andere unterwegs um zu helfen. Irgendwie liegt mir das im Blut. Anderen zu helfen, bringt mir persönlich sehr viel, denn da kommt auch so viel wieder zurück von allen an Dank. Jetzt mit der Flüchtlingshilfe, Ukraine Hilfe Bocholt, wie wir es genannt haben, waren wir seit Kriegsbeginn im März 2022 mit vielen Ehrenamtlichen an über 450 Adressen und haben Möbel und alles andere, was für einen Haushalt gebraucht wird geholt, in eine Lagerhalle verbracht und auch wieder in Wohnungen der Flüchtlinge geliefert. Die Sachen wären sonst in einem Container gelandet, das ist auch ein sehr großes Stück Nachhaltigkeit. Den Flüchtlingen ein Zuhause zu schaffen ist auch eine große Willkommenskultur. Sie sollen sich hier bei uns auch wohlfühlen können. Seit 30 Jahren bin ich in vielen Gremien

und Vereinen ehrenamtlich tätig. Bei all dem Tun und Handeln ist mir meine „Kirchengemeinde Maria Trösterin“ in Mussum ganz wichtig. Unsere dörfliche Kirchengemeinde und Glaubensgemeinschaft, ist mir eine Herzensangelegenheit. Daraus schöpfe ich auch meine Kraft. Für mich ist auch klar: „Ohne den Rückhalt meiner Frau, die mich immer unterstützt und die Bestärkung durch meine Kinder und Enkelkinder, da wäre all das für mich gar nicht möglich.“

Als im März 2022 die ersten Hilfsaktionen nach dem russischen Überfall auf die Ukraine starteten, sagte ich zu meiner Frau: „In acht Wäcke bünt wi dormet dör!“ So naiv war ich damals.“

Nach über 17 Monaten Einsatz für die geflohenen Menschen, Tag für Tag, von früh bis spät, steht die Hilfe für mich noch immer an erster Stelle. Ich kann dazu beitragen, dass es den Menschen, die in großer Not und Verzweiflung mit nichts als einem Koffer und Kindern an der Hand zu uns kamen, heute besser geht. Dafür lohnt sich die Arbeit. Das ist mein Lohn.

Leo Engenhorst

02871 / 21793-118
Ihre Rufnummer für kleine Hilfen

Das Netzwerk „Helfende Hände“ ist gerne für Sie da. Rund 20 Helferinnen und Helfer bieten zum Beispiel folgende Einsätze an:

- Kleine Reparaturen
- Fahrdienste zum Arzt, zum Friedhof, zum Gottesdienst, ...
- Klönen, gemeinsamer Kaffeeklatsch
- Beim Einkaufen helfen
- Formulare ausfüllen
- Gassigehen mit dem Hund
- Näh-, Stopf- und Flickarbeiten

Bei allem, was zeitlich begrenzt und ohne besondere Kenntnisse leistbar ist, helfen Ihnen unsere Helfenden Hände gerne. Melden Sie sich dann einfach unter der Rufnummer 02871 / 21793-118. Wir vermitteln Ihnen dann, wenn möglich, eine Helferin oder einen Helfer.

Gottesdienstordnung Advent / Weihnachten

Woche vor dem 1. Advent

Mittwoch, 29.11. Andacht zum Advent für die Erzieher:innen 18:00 Uhr JO

Woche ab dem 1. Advent (03.12. – 09.12.)

Sonntag, 3.12. Eucharistische Anbetung, 1 Std. Stille/ Medit. 17:30 Uhr JO
 Dienstag, 5.12. Messfeier zum Advent mit der kfd EW 15:00 Uhr EW
 Mittwoch, 6.12. Messfeier als Roratemesse 19:00 Uhr EW
 Freitag, 8.12. Frühschicht, anschl. Frühstück 07:00 Uhr Ph MT

Woche ab dem 2. Advent (10.12. – 16.12.)

Sonntag, 10.12. Besinnliches Adventsgrillen 17:00 Uhr MT
 Mittwoch, 13.12. Messfeier als Roratemesse 19:00 Uhr EW
 Freitag, 15.12. Frühschicht, anschl. Frühstück 07:00 Uhr Ph MT

Woche ab dem 3. Advent (17.12. – 23.12.)

Sonntag, 17.12. Bußandacht 17:00 Uhr JO
 Montag, 18.12. Wogodi mit Aussendung des Friedenslichts für Familien und Kindergartenkinder 17:00 Uhr EW
 Mittwoch, 20.12. Wogodi der Grundschule Biemenhorst 09:00 Uhr EW
 Mittwoch, 20.12. Wogodi der Josefschule 09:15 Uhr JO
 Mittwoch, 20.12. Wogodi der Kreuzschule Mussum 10:45 Uhr MT
 Mittwoch, 20.12. Messfeier als Roratemesse 19:00 Uhr EW
 Freitag, 22.12. Frühschicht, anschl. Frühstück 07:00 Uhr Ph MT
 Freitag, 22.12. Wogodi mit Beschäftigten Büngern-Technik 08:15 Uhr MT
 Samstag, 23.12. Vorabendmessfeier 17:00 Uhr JO
 Vorabendmessfeier 18:30 Uhr EW

Heiligabend, Weihnachten, Silvester, Neujahr

Heiligabend, 4. Advent

Messfeier 09:00 Uhr EW
 Offene Kirche 14-16 Uhr JO
 Krippenfeier auf dem Marienplatz 15:00 Uhr MP
 Krippenfeier mit den Juppi Kids und EW-Spatzen 15:00 Uhr EW
 Messfeier 16:30 Uhr KGH
 Festmesse, mitgestaltet vom Misch-Masch-Chor 17:00 Uhr EW
 Festmesse mit Sologesang und Bläserensemble 17:00 Uhr MT
 Festmesse mit dem Kirchenchor 18:00 Uhr JO
 Christmette in Liebfrauen und St. Georg 22:00 Uhr

1. Weihnachtstag

Messfeier mit Sologesang 09:00 Uhr EW
 Messfeier mit Sologesang 10:00 Uhr MT
 Messfeier mit Kirchenchor und Orchester 11:15 Uhr JO
 Vesper 18:00 Uhr SK

2. Weihnachtstag

Messfeier 09:00 Uhr EW
 Messfeier mit dem Chor iMTakt 10:00 Uhr MT
 Messfeier 10:00 Uhr KGH
 Messfeier mit Gesang der Schola 11:15 Uhr JO
 Weihnachtsandacht 18:00 Uhr SK

Donnerstag, 28.12. Krippenwanderung 14:00 Uhr EW
 Samstag, 30.12. Vorabendmessfeier 17:00 Uhr JO
 Samstag, 30.12. Vorabendmessfeier 18:30 Uhr EW
 Samstag, 30.12. Konzert A-cappella-Chor „Raumklang“ 19:00 Uhr JO

Silvester

Messfeier 09:00 Uhr EW
 Messfeier 10:00 Uhr MT
 Messfeier 11:15 Uhr JO
 Messfeier zum Jahresabschluss, mit Jupps Band 17:00 Uhr EW

Neujahr

Messfeier zum Jahresbeginn 10:00 Uhr MT
 Messfeier zum Jahresbeginn 10:00 Uhr KGH
 Messfeier zum Jahresbeginn 11:15 Uhr JO

Mit den Abkürzungen:

JO = St. Josef, EW = Ewaldi, MT = Maria Trösterin, Ph MT = Pfarrheim Maria Trösterin, KGH = Kapelle des Guten Hirten, SK = Schönstattkapelle

Krippenwanderung

Wir laden herzlich ein zur diesjährigen Krippenwanderung am Donnerstag, 28.12.2023. Los geht es um 14:00 Uhr an der Sancti Ewaldi Kirche. Von dort aus machen wir uns auf den Weg, verschiedene Krippen im Stadtgebiet zu besuchen. Die Strecke ist ca. 8 km lang - also in die Wanderschuhe, fertig und los geht's. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an „Die Aufbrecher“ unter : aufbrecher@st-josef-bocholt.de

Die Aufbrecher 



Vorstellung Kirsten Böing

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Kirsten Böing. Ich bin noch 49 Jahre alt und habe eine erwachsene Tochter. Seit dem 01. August verstärke ich als Pastoralreferentin das Seelsorgeteam in der Pfarrei St. Josef. Darüber freue ich mich sehr, da ich gebürtig aus der Nachbarpfarrei St. Gudula in Rhede stamme und meine Ausbildung in Liebfrauen Bocholt absolviert habe. Dadurch sind mir Kollegen/innen und Kirchorte durch verschiedenste Kontakte bekannt und auch vertraut.

Viele Jahre war ich als Erzieherin in Rhede tätig. Mit Mitte vierzig bin ich beruflich dann nochmal neu gestartet. In Münster absolvierte ich die praxisbegleitende Ausbildung. Dazu gehörten praktische Inhalte, aber auch das Fernstudium der Theologie. Dies war eine große Herausforderung für mich.

Während der Assistenzzeit in der Pfarrei Liebfrauen begleitete ich Familien, die eine stille Geburt erleben, die sogenannten Sternenkinder. Sie werden auch als Fehl- oder Totgeburten bezeichnet. Diese Aufgabe im St. Agnes Hospital in Bocholt ist ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit in der Pfarrei. Weitere Aufgaben sind die Firmkatechese, der Begräbnisdienst, Predigtdienst und die Begleitung der Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführenden Schulen.



In meinem privaten Leben treffe ich mich gerne mit meiner Tochter (24 J.), meiner Familie und Freunden. Ich genieße die zahlreichen Spaziergänge mit meiner Hündin in der Natur. Ganz besonders gerne spiele ich Doppelkopf und auch andere Gesellschaftsspiele.

Ich freue mich auf die unterschiedlichen Begegnungen mit Ihnen, den verschiedenen Gremien und Gruppen, um Kirche vor Ort zu gestalten.

Jetzt wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit und ein friedvolles Weihnachtsfest.

Kirsten Böing

Ihre Kirsten Böing



facebook.com
/StJosefBocholt



instagram.com
/st.josefbocholt/

Unsere Kindertagesstätten



St. Theresia
Lowicker Straße 45
46395 Bocholt
Telefon: 02871 - 21793-210
Leiterin: Frau Sonja Roßmüller

eMail: kita.sttheresia2-bocholt@bistum-muenster.de
Internet: <http://www.kita-st-theresia-bocholt.de/>



St. Josef
Askanenstraße 11
46395 Bocholt
Telefon: 02871 - 21793-220
Leiterin: Fr. Tanja Liesen

e-mail: kita.stjosef-bocholt@bistum-muenster.de
Internet: <http://www.kita-st-josef-bocholt.de/>



St. Barbara,
Mussumer Kirchweg 21 a
46395 Bocholt
Telefon: 02871-21793-230
Leiterin: Fr. Stephanie Tepassee

eMail: kita.stbarbara-bocholt@bistum-muenster.de
Internet: <http://www.kita-st-barbara-bocholt.de/>



Ss. (Sancti) Ewaldi,
Schwertstraße 26
46395 Bocholt
Telefon: 02871 - 21793-240
Leiterin: Fr. Beate Menk

eMail: kita.stewaldi-bocholt@bistum-muenster.de
Internet: <http://www.kita-st-ewaldi-bocholt.de/>



St. Marien, Biemenhorst
Schulstraße 7
46395 Bocholt-Biemenhorst
Telefon: 02871 - 21793-260
Leiterin: Fr. Sabine Frieg

eMail: kita.stmarien-biemenhorst@bistum-muenster.de
Internet: <http://www.kita-st-marien-bocholt.de/>



St. Marien, Mussum
Beethovenstraße 13
46395 Bocholt-Mussum
Telefon: 02871 – 21793-270
Leiterin:
Fr. Alexandra Baier-Stondzik

eMail: kita.stmarien-mussum@bistum-muenster.de
Internet: <http://kita-st-marien.st-josef-bocholt.de/>

Verbundleitungen unseres KiTa-Verbundes

KiTa St. Barbara,
KiTa St. Marien (Mussum)
KiTa St. Theresia



Kontakt:
Niklas Friedel
Karolingerstr.
46395 Bocholt
Tel.: 02871/ 21793-282
Mail: friedel-n@bistum-muenster.de

KiTa Ss. (Sancti) Ewaldi,
KiTa St. Josef,
KiTa St. Marien (Biemenhorst)



Kontakt:
Jutta Rademacher
Karolingerstr.
46395 Bocholt
Tel. : 02871 / 21793-281
Mail : rademacher-j@bistum-muenster.de

Pfarrbüro St. Josef

Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt
Tel. 02871/217930, Fax: 21793-133
Mail: stjosef-bocholt@bistum-muenster.de
www.st-josef-bocholt.de



	Vormittags	Nachmittags
Montag	09:00 - 12:00 Uhr	15:00 - 17:30 Uhr
Dienstag	09:00 - 12:00 Uhr	15:00 - 17:30 Uhr
Mittwoch	09:00 - 12:00 Uhr	15:00 - 17:30 Uhr
Donnerstag	09:00 - 12:00 Uhr	15:00 - 17:30 Uhr
Freitag	09:00 - 12:00 Uhr	15:00 - 16:30 Uhr
Samstag	10:00 - 12:00 Uhr	



st-josef-bocholt.de

Seelsorgeteam



Leitender Pfarrer
Andreas Hagemann,
Kirchplatz St. Josef 5,
Tel.: 21793-101

hagemann-an@bistum-muenster.de



Pfarrer
Dieter Hogenkamp
Kirchplatz St. Josef 5,
Tel.: 21793-130

pastor-hogenkamp@web.de



Pater
Joshi Mathew
Karolingerstr. 17,
Tel.: 2183770

mathew@bistum-muenster.de



Pfarrer em.
Alfred Manthey,
Im Bollwerk 3,
Tel.: 2359043

manthey-a@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin
Kristina Peltzer
Kirchplatz St. Josef 5,
Tel.: 21793-134

labs@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin
Kirsten Böing
Kirchplatz St. Josef 5,
Tel.: 21793-131

boeing-k@bistum-muenster.de



Seelsorgerin
im Schönstattzentrum
Sr. Mariagnes Kalicki
Auf dem Takenkamp 70
Tel.: 9911614

schoenstattzentrum.bocholt@t-online.de



Diakon
Klaus Tebrügge,
Lotzeweg 5a,
Tel.: 180941

k.tebruegge@t-online.de



Diakon
Franz Gybas,
Hubertusstr. 24,
Tel.: 181891

fgybas@web.de



Diakon
Michael Tielkes,
Gehrsmannweg 10,
Tel.: 15218

gm.tielkes@t-online.de



Pastoralreferentin
Vanessa Drzymalla,
Kirchplatz St. Josef 5,
zur Zeit in Elternzeit

Unsere Küster, unsere Kirchenmusiker und unseren Verwaltungsreferenten erreichen Sie über das Pfarrbüro.



[facebook.com
/StJosefBocholt](https://www.facebook.com/StJosefBocholt)



[instagram.com
/st.josefbocholt/](https://www.instagram.com/st.josefbocholt/)